

25 Jahre

Handelslehranstalt in Lübeck

1905 – 1930

[Schneider, Alfred]

**Zur Erinnerung
an die Schulfest
am 26. März 1930**

Schulfeier Ostern 1930

in der Aula der Oberrealschule zum Dom.

Vortragsfolge

1. Gebet Goltermann
Quartett des Lübecker Lehrer-Gesangvereins
 2. Begrüßungsansprache durch den Vorsitzenden des Schulvorstandes
Kaufmann Heinrich Heickendorf
 3. Erster Satz aus dem Streichquartett op. 27 g-moll Edvard Grieg
Streichquartett der Lübecker Kammermusik-Vereinigung: Kundrat,
Graszynski, Schwarz, Corbach
 4. Klavierstück: An den Frühling Edvard Grieg
Gerda Lindenstreich, Klasse H.H.a
 5. Gedicht Kaufleute . . . Heinrich Lersch
Alfred Krüger, Klasse E.K. 1
 6. Festrede des Schulleiters
Studiendirektor Schneider
 7. Ansprachen der Vertreter von Behörden und Verbänden
 8. Eintracht und Liebe Friedr Ferd. Flemming
Quartett des Lübecker Lehrer-Gesangvereins
-

25 Jahre Schulgeschichte.

(Aus der Ansprache des Schulleiters.)

Mit Schluß des laufenden Schuljahres sind 25 Jahre seit der Gründung unserer Schule verflossen. Eröffnet wurde sie unter dem Namen „Kaufmännische Fortbildungsschule“ am 17. Mai 1905. Für eine alte Schule bedeutet ein Vierteljahrhundert Schulgeschichte wenig, für unsere Schule stellt dieser Zeitraum nicht nur ihr eigenes Werden und Wachsen dar, sondern er spiegelt wider die Entstehung und Ausgestaltung des öffentlichen kaufmännischen Unterrichtswesens in Lübeck und damit die ähnlich verlaufende Entwicklung des kaufmännischen Berufsschulwesens im ganzen Reich.

Vorgeschichte.

Wie in anderen Orten, so bestanden auch in Lübeck seit Jahrzehnten Veranstaltungen zur Fortbildung junger Kaufleute auf freiwilliger Grundlage. Für diesen Zweck hat sich schon Mitte des vorigen Jahrhunderts der „Verein für Handlungsgehilfen“ besonders verdient gemacht. Er unterstützte arme Handlungsbevollmächtigte mit baren Mitteln und ließ ihnen unentgeltlich Unterricht in fremden Sprachen und in kaufmännischen Fächern erteilen. Später blieb der Schülerkreis nicht mehr auf Unbemittelte beschränkt, es wurden vielmehr alle sich meldenden männlichen Lehrlinge und Gehilfen gegen Entrichtung eines geringen Schulgeldes aufgenommen. An Stelle der einzelnen Kurse, die bisher bei den einzelnen Lehrern in deren Räumen stattfanden, trat die in einem Schulgebäude zusammengefaßte Schule. Die auf diese Weise von dem „Verein für Handlungsgehilfen“ im Jahre 1874 mit Unterstützung der Handelskammer ins Leben gerufene „Handelsschule“ wurde als willkommene Unterrichtsstätte von den jungen Kaufleuten eifrig besucht. Die Schülerzahl schwankte in den 70er und 80er Jahren zwischen 150 bis 200, um die Wende des Jahrhunderts zwischen 250 bis 300. Der Unterricht wurde nur im Winterhalbjahr und nur während der Abendstunden erteilt. Im Laufe der Jahre stiegen die Kosten beträchtlich. Von 1887 ab leistete die Gesellschaft zur Beförderung gemeinnütziger Tätigkeit einen Jahresbeitrag, und die Handelskammer erhöhte ihren Zuschuß. Wenn auch der Staat die Schulräume, die Heizung und Beleuchtung frei zur Verfügung stellte und seit 1901 ebenfalls einen Zuschuß leistete, so hatte doch der Verein für Handlungsgehilfen in der Hauptsache die Kosten zu tragen. Die Last wurde ihm zu schwer, es war nötig, sie auf leistungsfähigere Schultern zu legen und das Handelsschulwesen auf eine breitere Grundlage zu stellen. Das geschah mit der Einführung des Schulzwangs durch das Gesetz vom 10. Februar 1905. Außer der Kostenfrage ließen noch andere Gründe die Umwandlung der Halbjahrskurse in eine Pflichtschule mit Tagesunterricht erwünscht erscheinen, es erwies sich, daß nur ein Bruchteil der Lehrlinge sich der Weiterbildung befleißigte, und der Besuch der Kurse unregelmäßig war und des systematischen Aufbaues entbehrte. Angeregt durch die Oberschulbehörde, wurde nach eingehenden Vorarbeiten der Handelskammer das Gesetz betreffend die kaufmännische Fortbildungsschule erlassen.

Gesetzliche Grundlage.

Hiernach waren schulpflichtig alle männlichen Handlungslehrlinge und Handlungsgehilfen bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres. Die Schule wurde der Aufsicht der Handelskammer unterstellt. Die unmittelbare Schulaufsicht und Schulverwaltung wurde durch einen Schulvorstand ausgeübt.

Nachdem durch das Gesetz von 1920, betr die allgemeine Fortbildungsschule, auch die ungelerten Jugendlichen der Schulpflicht unterstellt wurden, wurden von Ostern 1921 ab die weiblichen Handlungslehrlinge und Handlungsgehilfen unter 18 Jahren eingeschult. Das Gesetz vom 12. Februar 1922, betr das kaufmännische Berufs- und Fachschulwesen, gab dem vorhandenen Zustand nachträglich die gesetzliche Grundlage. Von jetzt ab führt die Schule den Namen „Handelslehranstalt“ Das zuletzt erlassene Gesetz vom 18. Januar 1928 bezieht sich auf alle Berufsschulen in Lübeck.

Schulverwaltung, Schulaufsicht, Träger.

Bei der Gründung der kaufmännischen Fortbildungsschule wurde die Aufsicht und Verwaltung nicht dem Staat, sondern der Handelskammer übertragen. Als Grund dafür wurde geltend gemacht, daß sie die beste Einsicht in die besonderen Bedürfnisse des Handels und hinsichtlich der Anforderungen an die jungen Kaufleute die größte Fachkunde besitze. Die Verwaltung durch die Handelskammer verbürge eine größere Beweglichkeit, eine engere Föhlung der Schule mit der Praxis und stärke das Vertrauen zur Schule bei den Lehrherren und den Angestellten. Diese Meinung hat sich als richtig erwiesen. Die Handelskammer hat in den langen Jahren bis zur Verstaatlichung der Schule mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln ihre Sorge der Ausgestaltung der Schule zugewandt und es an keinem Opfer fehlen lassen. Auch nach der Verstaatlichung hat sie bis auf den heutigen Tag an der zweckmäßigen Ausgestaltung der Handelslehranstalt bereitwilligst mitgewirkt. Die Handelskammer war auch die Trägerin der Schule. Als aber im Laufe der Jahre die Kosten der Schule immer höher wurden, als besonders die Einschulung der weiblichen Lehrlinge bevorstand, die Handelskammer aber ihren Beitrag nicht zu erhöhen vermochte, legte sie die Verwaltung der Schule zu Ostern 1924 in die Hände des Staates, der in Wirklichkeit schon jahrelang den Hauptanteil der Kosten trug. Der Handelskammer ist aber im Schulvorstand ein hohes Maß der Mitwirkung erhalten geblieben.

Kaufmannsschule, Lehrlingsabteilung.

Wir wollen jetzt einen Rückblick auf den Ausbau der Handelslehranstalt werfen. Der wichtigste Teil war und ist die Lehrlingsabteilung. Das Gesetz von 1905 verpflichtete nur die männlichen Handlungslehrlinge und Handlungsgehilfen unter 18 Jahren zum Schulbesuch. Mit 211 Pflichtschülern wurde die Unterstufe der Lehrlingsabteilung eingerichtet. Nach Ablauf der drei Ausbaujahre belief sich ihre Zahl auf 556. Mit Ausnahme der Kriegsjahre ist diese Zahl zwanzig Jahre lang ziemlich gleich geblieben. Erst während und nach der Inflationszeit wuchs der Schülerbestand. Die Höchstzahl wurde 1924 mit 768 männlichen Lehrlingen erreicht. Es war die Zeit, in der alle Kontore mit Angestellten gefüllt waren, und jeder junge Mann glaubte, im kaufmännischen Beruf mühelos und schnell zu gutbezahlten Stellen, zur Selbständigkeit und zu Wohlstand zu kommen. Als sich das als Irrtum erwies, folgte bald ein rascher Abstieg des Schülerbestandes. Die

Pflichtschülerzahl der männlichen Lehrlinge ist in den letzten drei Jahren auf die Hälfte, auf rund 400 zurückgegangen. Diese auffällige Tatsache ist nicht auf Sparmaßnahmen in kaufmännischen Betrieben oder auf den Geburtenrückgang zurückzuführen, es sind andere Gründe. Die Knaben wollen lieber Handwerker oder industrielle Arbeiter werden. Sie glauben, hier lohnende Arbeit und einen gesicherten Lebensberuf zu finden. Nicht zu Unrecht die hohe Zahl der Stellungsuchenden im kaufmännischen Beruf und das Los der älteren Angestellten sprechen eine eindringliche Sprache. Heute besteht ein Mangel an brauchbaren männlichen Lehrlingen. Das zeigt sich auch bei den Schülern mit dem Versetzungszeugnis zur Obersekunda einer höheren Schule. Die Besuchsziffer dieser Schüler hat im Verhältnis zur Gesamtziffer der männlichen Lehrlinge rund 10 Prozent betragen, häufig wesentlich mehr. In den letzten Jahren ist das Verhältnis ungünstiger geworden. Nicht nur in den Realschulen, auch in den Vollarbeiten befanden sich früher viele Schüler, die nichts anderes wollten, als mit dem Berechtigungsschein in den kaufmännischen Beruf einzutreten. Heute bleiben alle in der höheren Schule und streben den Universitäten zu, um sich den überfüllten und vielfach aussichtslosen akademischen Berufen zuzuwenden. Das ist vom Standpunkte des Schülers, der Eltern und der Volksgemeinschaft sehr zu bedauern. Immer noch bietet der Kaufmannsberuf befähigten, arbeitsfreudigen und charaktervollen jungen Menschen Aussicht auf auskömmlich bezahlte Stellen und auf ein Selbständigwerden. Der Schülerbestand in der zweistufigen Abteilung für männliche Lehrlinge, also für die Reifeschüler der Mittelschule, ist ebenso zurückgegangen. Die Lehrkräfte unserer Schule beklagen diesen Rückgang. In den Mittelschülerklassen haben wir gute Erfolge erzielt.

Wenn ich nun von dem Rückgange der männlichen Lehrlinge aus allen drei Gruppen, aus der Volksschule, der Mittelschule und der höheren Schule, berichtet habe, so muß ich gleich hervorheben, daß die Gesamtlehrlingszahl jedoch nicht geringer geworden, sondern erheblich gewachsen ist. Der Ausgleich ist durch die Pflichtschülerinnen herbeigeführt worden.

Weibliche Lehrlinge.

Mit der Einschulung der weiblichen Handlungslehrlinge ist man in Lübeck sehr zaghaft gewesen. Zwar wurde zu Ostern 1911 auf Veranlassung der Inhaber von Textilwarengeschäften unter nachdrücklicher Förderung des Kaufmanns Hermann Behn und der Inhaber der hiesigen Warenhäuser eine Verkäuferinnenabteilung mit freiwilligem Schulbesuch eingerichtet. Für weibliche Lehrlinge aus Kontorbetrieben war im Tagesunterricht keine Fortbildungsmöglichkeit vorhanden. Doch bald nach Kriegsschluß änderte sich das Bild. Der Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten hatte sich mit einer Eingabe an die Bürgerschaft gewandt und beantragt, die im kaufmännischen Beruf stehenden weiblichen Jugendlichen einzuschulen. Im Verfolg dieser Eingabe wurde, beeinflusst durch den Erlaß des Gesetzes für die allgemeine Pflichtfortbildungsschule vom April 1920, die Ausdehnung des Schulzwangs auf die weiblichen Handlungslehrlinge beschlossen. Die Wirkung dieser Maßnahme prägte sich in dem starken Anschwellen der Lehrlingszahl, in der erheblichen Vergrößerung des Lehrkörpers und in einem starken Raumbedürfnis aus. Zu Ostern 1921 wurden 116 Verkäuferinnen und 100 Kontoristinnen in die Unterstufe eingeschult. Die neuen Klassen fanden Unterkunft in dem Gebäude des im Abbau befindlichen Lehrerseminars und

in den durch die Aufhebung der Vorschule freiwerdenden Klassenräumen des Johanneums. Mit der Einschulung der Mittel- und Oberstufen lief der Abbau in den erwähnten Schulen gleich. Die Zahl der Verkäuferinnen ist seit 1921 regelmäßig gestiegen. Sie beträgt im laufenden Schuljahr 375. Die Besuchsziffer für die weiblichen Kontorlehrlinge ist im Jahre 1924/25 am höchsten gewesen, sie belief sich auf rund 300. Heute ist sie auf 200 gefallen. Bis zum Jahre 1927 ist die Zahl der weiblichen Lehrlinge wesentlich niedriger als die der männlichen Lehrlinge gewesen, heute ist es umgekehrt.

Drogistenfachschule.

Im Laufe der Jahre sind der kaufmännischen Berufsschule verschiedene Abteilungen für besondere Berufszweige angegliedert worden. Das Bedürfnis, die Lehrlinge aus gleichartigen Geschäften in eine Gruppe zusammenzuschließen und auf diese Weise einen vertieften Fachunterricht zu ermöglichen, zeigte sich zuerst bei den Drogisten. Schon ein Jahr nach der Gründung unserer Schule beantragte der Vorstand des Deutschen Drogistenverbandes Bezirksverein Lübeck, die Einrichtung einer Drogistenfachschule. Nach den Sommerferien 1908 konnte die Drogistenfachschule, in Wirklichkeit ein Abendfachkursus, mit 40 Schülern eingerichtet werden. Den Unterricht erteilte Apotheker Busch, uns Lehrern und seinen Schülern unvergessen, der bis in sein hohes Alter als Förderer seiner Fachschule gewirkt hat. Der Besuch dieses freiwilligen Abendlehrgangs muß wohl in den nachfolgenden Jahren nicht sonderlich gut gewesen sein, denn der Lübecker Drogistenverein wandte sich bald an die Handelskammer mit der Bitte, den Fachunterricht an den Tagesunterricht anzugliedern und für die Lehrlinge aus den Drogengeschäften eine besondere Drogistenfachschule zu gründen. Diesem Wunsche wurde Ostern 1910 entsprochen. Ostern 1912 wurde der 3. Jahrgang eingeschult. Am Ende des Schuljahres konnte vor einer Prüfungskommission nach einer vom Vorstand des Deutschen Drogistenverbandes in Berlin genehmigten Prüfungsordnung die erste Drogistengehilfenprüfung an der Schule selbst abgehalten werden. Von Ostern 1916 ab wurde der Fachunterricht wegen des Angestelltenmangels als Notmaßnahme wieder in die Abendstunde verlegt. Dieser Zustand blieb bis 1920. Wegen der größeren Anforderungen, die an die Lehrlinge und Gehilfen aus Drogengeschäften gestellt wurden, ist die Stundenzahl mehrfach erhöht worden. Seit einigen Jahren wird unter Mitwirkung des Obermedizinalrats die sogenannte Giftprüfung abgehalten, die wie in Preußen ein Bestandteil der Abschlußprüfung geworden ist. Die Schülerzahl ist seit Bestehen dieser Abteilung ungefähr gleich geblieben. Jetzt, nach 20jährigem Bestehen der Drogistenfachschule, ist es mir eine Freude, hier festzustellen, daß die Lehrherren stets lebhaften Anteil an der Schulausbildung ihrer Lehrlinge genommen haben und den Unterricht durch Lieferung von Lehrmitteln fruchtbar zu machen suchten. Die Einrichtung einer besonderen Berufsschule hat auch bei den Schülern gute Früchte gezeitigt und sie zum Eifer angespornt.

Bürolehrlinge.

Ein Jahr nach der Gründung der Drogistenfachschule folgte die Angliederung einer weiteren Berufsschule. Gemäß dem Antrag des Lübecker Anwaltvereins und des Verbandes deutscher Bürobeamten, Kreisverein Lübeck, wurde Ostern 1911 die Fachschule für Anwaltslehrlinge eingerichtet. Da der Schulbesuch für die Anwaltslehrlinge freiwillig war, durften der Schule keine Kosten erwachsen. Der Anwaltverein verbürgte



Schulhaus der Handelslehranstalt Schwartauer Allee 44

sich für eine Mindesteinnahme an Schulgeld, wurde diese nicht erreicht, mußte der Fehlbetrag ersetzt werden. Dieser Zuschuß stieg im Laufe der nächsten Jahre beträchtlich. Da war es günstig, daß auf Anregung des Senators Evers die Lehrlinge aus den städtischen Behörden in diese Abteilung eingeschult werden konnten. So wuchs der Schülerbestand, und der Zuschuß fiel fort. Bis zum Jahre 1920 blieb der Aufbau dieser Abteilung unverändert. Durch das Gesetz betr die allgemeine Fortbildungsschule wurden die freiwilligen Schüler zu Pflichtschülern. Der Unterricht in diesen Klassen ist zumeist von gutem Erfolg begleitet, denn die Rechtsanwälte sind bei der Auswahl ihrer Lehrlinge sehr sorgfältig, und an die geistige Fähigkeit und Beweglichkeit der Lehrlinge werden in ihrem Büro hohe Ansprüche gestellt.

Versicherungs- und Speditionsfachschule.

Die letzten der angegliederten Berufsschulen, die sich aus der kaufmännischen Lehrlingsabteilung losgelöst haben, sind die Fachschulen für die Lehrlinge aus dem Versicherungsgewerbe und für die aus Speditionsgeschäften. Ihre Gründung wurde von den Lehrherren in der Absicht veranlaßt, ihren Lehrlingen eine vertiefte Fachbildung zu vermitteln und auch die kaufmännischen Lehrstoffe für die Zwecke ihres Gewerks dienstbar zu machen. Um die Einrichtung der Versicherungsfachschule haben sich die Kaufleute Carl Kollmann und Adolf Christiansen besonders bemüht. Auch für diese Abteilung wird am Schlusse der Schulzeit eine Abschlußprüfung abgehalten vor einem Prüfungsausschuß, der aus drei Vertretern der Arbeitgeber- und aus drei Vertretern der Angestelltenverbände, aus dem Landeschulrat, dem Schulleiter und den prüfenden Lehrern besteht. Auch dieser Prüfungsausschuß übt kein Bestimmungsrecht über die Schule aus. Er wirkt bei der Abschlußprüfung mit nach den Vorschriften der Prüfungsordnung und erteilt Ratschläge bei dem Ausbau der Versicherungsfachschule, bei der Aufstellung des Lehrplans und bei der Beschaffung von Lehrmitteln. Die Schülerzahl dieser Gruppe ist aber zu gering, um die Bildung besonderer Klassen zu rechtfertigen. Deshalb wurden in diese Fachschule auch die Lehrlinge aus den Speditionsgeschäften eingeschult. Der kaufmännische Unterricht ist für beide Gruppen gemeinsam, der Fachunterricht wird getrennt erteilt, und zwar von Diplomhandelslehrern, die durch ein Sonderstudium oder durch praktische Betätigung ihre Eignung dazu erworben haben.

Höhere Handelsschule, Handelsschule.

Schulabteilungen mit einem anderen Gepräge wie die bisher genannten, stellen die Höhere Handelsschule und die Handelsschule dar. Sie ergänzen nicht die Lehre, sondern sie bereiten auf den kaufmännischen Beruf vor. Ihr Besuch ist freiwillig. Hervorgegangen sind beide Abteilungen aus der Schülerinnenabteilung, die 1909 der kaufmännischen Berufsschule angegliedert ist. Die jungen Mädchen wollten sich auf den kaufmännischen Beruf vorbereiten und besuchten täglich zwei Stunden den Unterricht. Diese geringe Unterrichtszeit genügte zur Erreichung des genannten Zweckes nicht, deshalb wurde diese Abteilung zu Ostern 1912 in eine einjährige Handelsschule mit 30 Wochenstunden umgewandelt. Wegen der zu verschiedenen Vorbildung der Besucher, besonders in fremden Sprachen, wurden zwei Abteilungen gebildet, eine höhere Handelsschule und eine Handelsschule. Da die erste Abteilung in bezug auf die Aufnahmebedingungen, auf den Lehrplan, auf die Stundenzahl und auf die Vorbildung der in ihr

unterrichtenden Lehrkräfte die gleichen Anforderungen stellte wie die preußischen Höheren Handelsschulen, so wurde sie im Einvernehmen mit der preußischen Regierung von Ostern 1913 ab gleichfalls als „Höhere Handelsschule“ anerkannt. Die Aufgabe dieser Handelsschulabteilungen, den Schülerinnen eine zweckmäßige Ausbildung für den kaufmännischen Beruf zu vermitteln, hat sich wohl für die Höhere Handelsschule in einem einjährigen Lehrgange ermöglichen lassen, nicht aber in der Handelsschule für Mädchen. Die bisher mit dem Besuch der einjährigen Handelsschule ausgesprochene Befreiung vom Pflichtbesuch der Kaufmannsschule ließ sich nicht mehr verantworten. Bis auf ganz wenige Ausnahmen haben alle preußischen Städte über 25 000 Einwohner Handelsschulen mit einem zwei- oder dreijährigen Lehrgang eingerichtet. Nach sorgfältiger Prüfung hat die Oberschulbehörde vor kurzem beschlossen, diesem Beispiel zu folgen und von Ostern 1930 ab die einjährige Handelsschule aufzuheben und an ihrer Stelle eine solche mit zweijährigem Lehrgang zu eröffnen. Diese Abteilung bietet allen Beteiligten große Vorteile, so daß sie sich im Laufe der Jahre durchsetzen wird. Den Schülern und Schülerinnen vermittelt sie ein gesichertes Können in den kaufmännischen Fächern und hinreichende Fertigkeit in Kurzschrift und Maschinenschreiben, ihr Besuch befreit vom Pflichtbesuch der Kaufmannsschule, erspart ein Jahr der Lehrzeit und gewährt Aussicht auf eine wertvolle Schulberechtigung. Nach einem preußischen Erlaß vom März 1928 erhalten die Schüler mit dem Versetzungszeugnis zur III. Klasse einer höheren Schule oder der zehnstufigen Mittelschule nach dem erfolgreichen Besuch einer zweijährigen Handelsschule die mittlere Reife. Das wird sich auch in Lübeck ohne irgendwelche Schwierigkeiten erreichen lassen. Aber auch den Reifeschülern der Volksschule, die auf Grund einer Prüfung in die zweijährige Handelsschule aufgenommen sind, wird in Hamburg die mittlere Reife für das Hamburger Staatsgebiet zugestanden. Ein entsprechender Antrag, diesem Beispiel zu folgen, ist auch für Lübeck vor einiger Zeit gestellt worden. Die Anerkennung der von der Lübecker zweijährigen Handelsschule ausgestellten Zeugnisse ist von den maßgebenden Personen in Hamburg für Hamburg bereits zugesagt worden. Soweit über die Abteilungen mit Tagesunterricht. Es sind im laufenden Schuljahr 52 Klassen mit 1338 Besuchern vorhanden.

Abendkurse.

Nun noch ein kurzes Wort über die wahlfreien Abendkurse. Sie sind eingerichtet worden für nicht mehr berufsschulpflichtige Handlungsgehilfen und für unsere Lehrlinge. Sie bilden eine notwendige Ergänzung des Tagesunterrichts. Es werden Lehrstoffe geboten, die über das Ziel der Kaufmannsschule hinausgehen, oder die in den Pflichtunterricht nicht eingeschlossen sind. Bei der Gründung der Schule nahmen 241 männliche Besucher an den Abendkursen teil. Dieser Stand hielt sich bis zum Kriegsausbruch, die niedrigste Teilnehmerzahl belief sich auf 102 im Jahre 1915/16, die Höchstzahl wurde 1922/23 mit 430 erreicht, immer als Jahresdurchschnitt berechnet. Seit 1925 hat unser dienstältester Lehrer, Herr Studienrat Brand, als mein Stellvertreter die Leitung der wahlfreien Abendkurse übernommen.

Schulvorstand.

So habe ich vor Ihnen ein Bild von der Gliederung der Handelslehranstalt entrollt. Wenden wir uns nun dem inneren Betrieb zu. Nach dem Gesetz von 1905 wurde die Verwaltung der Schule von einem Schulvorstand ausgeübt.

Dieser setzte sich zusammen aus 5 Mitgliedern, die dem Handelsstande angehörten und von der Handelskammer gewählt wurden, aus 2 Vertretern der Oberschulbehörde und aus dem Leiter der Schule. Die Zusammensetzung wurde mehrfach geändert. Nach dem letzten Gesetz vom Januar 1928 besteht er aus 3 Vertretern der Kaufmannschaft, von denen einer ein Syndikus der Handelskammer sein muß, aus 4 dem Stande der Handlungsgehilfen angehörenden Mitgliedern, die von ihren Verbänden selbst gewählt werden, aus einem Lehrer der Schule und einem Vertreter der Gemeinwirtschaft. Im übrigen blieb die Zusammensetzung des Schulvorstandes unverändert.

Die Aufgaben des Schulvorstandes sind im Gesetz eingehend vorgeschrieben. Ich kann aus meiner nahezu zwanzigjährigen Amtszeit als Leiter der Handelslehranstalt berichten, daß sich die Tätigkeit des Schulvorstandes als Bindeglied zwischen Geschäft und Schule stets fruchtbar erwiesen hat, und daß jedes einzelne Mitglied bestrebt war, der Schule zu nützen und mit allen Kräften an der Ausbildung des kaufmännischen Nachwuchses mitzuhelfen. Wieviel Zeit und Sorge die Mitglieder des Schulvorstandes der Schule geopfert haben, bezeugt schon die Tatsache, daß im Gründungsjahr 34 Sitzungen im Schulhause stattgefunden haben. Die Namen der Mitglieder des ersten Schulvorstandes, besonders des ersten Vorsitzenden, des Kommerzienrats Scharff und des stellvertretenden Vorsitzenden, des Kaufmanns Paul Hinckeldeyn, werden in der Geschichte der Schule als Mithelfer bei der Gründung und bei dem Ausbau der Schule stets in Ehren genannt werden. Ich gedenke in dieser Stunde ferner des langjährigen Vorsitzenden, unseres unvergeßlichen Hermann Behn. Er lebte für seine Schule, mit unverwüßlicher Tatkraft und frohem Wagemut wußte er zahllose Hindernisse zu beseitigen und der Schule Entwicklungsmöglichkeiten zu schaffen. Ich gedenke der Mitarbeit des für Lübecks Handel und Industrie so verdienstvollen Dr Wallroth, mit klugem Rat förderte er im Schulvorstand die Angelegenheiten der Schule. Über die wirksame Mitarbeit der heute dem Schulvorstand angehörenden Mitglieder braucht an dieser Stelle nichts gesagt zu werden. Seit einigen Jahren sind die Vertreter der Handlungsgehilfen zur Mitarbeit im Schulvorstand berufen, das entsprach nur der Gerechtigkeit. Für dieses Amt bringen sie die besten Voraussetzungen mit ihre reichen Erfahrungen aus der Bildungs- und Erziehungsarbeit der eigenen Verbände und die genaueste Kenntnis der Anforderungen, die das Geschäftsleben an den Nachwuchs stellt. Ich kann sagen, daß die Zusammenarbeit der Vertreter der Lehrherren und der Angestellten der Schule besonders nützlich gewesen ist. Einmütig sind beide Gruppen bestrebt, die Ausbildung der jungen Kaufleute so zweckmäßig wie möglich zu gestalten.

Schulleiter.

Als der erste Leiter der kaufmännischen Fortbildungsschule wurde zu Ostern 1905 Direktor Theodor Sander aus Braunschweig berufen. Ihm fiel die undankbare Aufgabe zu, in ungeeigneten Räumen, mit ungeeignetem Schulgerät, ohne Lehrmittel den Schulbetrieb zu beginnen. Für den Unterricht standen Direktor Sander zuerst nur nebenamtliche Lehrkräfte zur Verfügung, denen die kaufmännischen Lehrstoffe zunächst fremd waren. Dazu kam, daß das kaufmännische Unterrichtswesen auch außerhalb Lübecks noch Neuland war, überall ein Tasten und Suchen, nirgends bewährte Lehrpläne. Daß sich mit der Durchführung des Schulzwanges auch Unmut gegen die neue, unbequeme Einrichtung und gegen den Schulleiter sammelte, kann

nicht weiter wundernehmen. Im August 1908 legte er sein Amt nieder. Neben der mühevollen Arbeit, die er für die Schule geleistet hat, bleibt sein Verdienst die Gründung des kaufmännischen Lehrlingsheims. Nach einer kurzen Zwischenzeit trat Anfang November 1908 Direktor Hossenfelder sein Amt als Leiter der Schule an. Herr Hossenfelder kam aus Frankfurt a. M., wo das kaufmännische Unterrichtswesen mustergültig aufgezogen war. Ihm gelang es nach kurzer Zeit, das Vertrauen der Lehrherren wieder zu gewinnen. Unter der Leitung Direktor Hossenfelders wurden verschiedene Abteilungen der Schule eingerichtet, andere vorbereitet. Zu Ostern 1911 folgte er einem Ruf nach Cottbus. Seitdem ist mir die Leitung der Schule anvertraut.

Lehrkörper.

Den Wert einer Schule macht der Lehrkörper aus. Lange Zeit wurden an unserer Schule überwiegend nebenamtliche Kräfte beschäftigt. Eine Reihe davon haben viele Jahre lang ihre Arbeitskraft für einige Stunden in der Woche der Anstalt zur Verfügung gestellt und nach bestem Können in den Tagesklassen oder den Abendkursen unterrichtet. Ihnen gebührt bleibender Dank dafür. Heute sind noch neun nebenamtliche Lehrkräfte an der Handelslehranstalt tätig, mehrfach zur Erfüllung besonderer Aufgaben. Da sich aber hauptamtliche Lehrkräfte in ganz anderer Weise ihrem Beruf widmen können, als es nebenamtlichen möglich ist, so erwies sich deren Einstellung als dringend erforderlich. Nach der Absicht aller Beteiligten sollte die neugegründete Schule nicht eine Wiederholung, Vertiefung oder Fortsetzung von Lehrstoffen der allgemeinbildenden Schulen bieten, sondern sie sollte, trotz des irreführenden Namens „Fortbildungsschule“, eine reine Berufsschule sein und entsprechendes Fachwissen vermitteln. Dieser Aufgabe gerecht zu werden, wurden nach und nach Lehrkräfte berufen, die sich durch ein mehrjähriges Studium und durch Betätigung in kaufmännischen Betrieben für ihren Beruf vorbereitet hatten. Die stärkste Vergrößerung des Lehrkörpers bedingte die Ausdehnung der Schulpflicht auf die weiblichen Lehrlinge. Heute unterrichten an der Handelslehranstalt 21 hauptamtliche Lehrkräfte. Einige Diplom-Handelslehrer haben Lübeck im Laufe der Jahre verlassen, einer, der schon 1906 an unsere Schule berufen worden ist, starb im Februar 1917 an einem Nierenleiden, das er sich im Krieg zugezogen hat. Wir Lehrer bewahren unserm Franz Grundt auf immer ein ehrenvolles Gedenken, und seine Schüler werden diesen tüchtigen Lehrer und charaktervollen Erzieher nicht vergessen.

Die Aufgabe, die die Lehrkräfte an Kaufmannsschulen zu erfüllen haben, ist eine doppelte. In Ergänzung der Lehre ihren Schülern kaufmännische Kenntnisse zu vermitteln und an ihrer Erziehung zu tüchtigen Menschen und Bürgern mitzuarbeiten. Jeder Unterrichtstag, jede Unterrichtsstunde bietet dazu Gelegenheit. Die Ansprüche, die der Beruf an junge Kaufleute stellt, sind gewachsen, die Zusammenhänge im Wirtschaftsleben verwickelter geworden. Dazu bedarf der Lehrling neben seinen Bildnern und Erziehern im Geschäft und in seiner Umwelt sachkundiger und verständnisvoller Führer, die sein Wissen bereichern und seinen Blick schärfen für die Bedeutung seiner Arbeit, für die Vorgänge im Handel und im täglichen Leben. Wir sollen unsere Schüler und Schülerinnen zur Pünktlichkeit und Ordnung, zur Sorgfalt in allen Dingen anhalten, sie zur Aufmerksamkeit, Gewissenhaftigkeit, zum Fleiß und zur Ausdauer erziehen, sie gewöhnen an scharfes Denken, an treffsichere, einfache und sparsame Ausdrucksweise, an gutes Beobachten

und rasches Erfassen der Sachlage. Das Vorbild des Lehrherrn und der Angestellten zeigt ihnen täglich, daß nicht nur Wissen und Können, sondern Arbeitsfreude, Pflichterfüllung, Entschlußkraft, Überlegung und Weitblick zu geschäftlichen Erfolgen führen, und daß eine gefestigte, zielbewußte Persönlichkeit das beste und dauerhafteste Betriebskapital sind. Diese Eigenschaften durch den Unterricht zu erwecken und zu festigen, die Bildungswerte in den Lehrstoffen der Kaufmannsschule lebendig und fruchtbar zu machen, bildet eine dankbare Aufgabe des Lehrers. Gerade die Kaufmannsschule ist mit dem Leben eng verflochten, dem Lehrling prägt sich täglich ein, wie sein Tun nur ein kleines Stück des Ganzen ist, wie seine Ware ihn hinausführt in die Werkstätten des Volkes, in das Getriebe der Welt. Er und sein Geschäft arbeiten nicht nur für sich, sondern für die Volksgemeinschaft. Der Sinn für die Verbundenheit der Volksgenossen, der Sinn für staatsbürgerliche Gesinnung soll ihm durch seine Erzieher erweckt werden.

Ob unsere Lehrkräfte ihre Aufgabe erfüllt haben, mögen die Lehrherren und unsere Schüler entscheiden. Eines jedoch darf ich als Leiter der Schule sagen, daß sie alle in getreuester Pflichterfüllung und mit ganzer Seele an der Bildung und Erziehung des ihnen anvertrauten kostbaren Gutes mitgeholfen haben. Seit 1926 sind durch das Gesetz über die Selbstverwaltung der Schulen die Rechte des einzelnen Lehrers und die des Lehrkörpers erweitert worden. Für unsere Schule hat dies Gesetz keine wesentliche Änderung gebracht. Lehrer und Leiter haben von jeher in gemeinsamer Arbeit und in voller Einmütigkeit das Beste für unsere Schüler und unsere Schule erstrebt und das Vertrauen der Kaufmannschaft zu rechtfertigen gesucht.

Mit Befriedigung können wir auf die Entwicklung der Handelslehranstalt in den ersten 25 Jahren zurückblicken. In allen Zweigen zeigt sich gesundes Leben. Da erwächst uns die Pflicht, das Erreichte auf der gleichen Höhe zu halten und für die Forderungen der kommenden Zeit gerüstet zu sein. Daß unsere Lehrstoffe, unser Schulbetrieb und unsere Einrichtungen nicht überaltern, dafür sorgt das flutende Wirtschaftsleben, die enge Verbindung zwischen dem Geschäft und der Schule, die rege Mitarbeit der Kaufleute. Möge es der Handelslehranstalt auch in den kommenden Jahren vergönnt sein, ihre Bildungs- und Erziehungsaufgabe zu erfüllen, möge das Vertrauen zwischen Kaufmannschaft und Schule sich erhalten und stärken! Das ist der innige Wunsch der Lehrerschaft.

Übersichten.

I. Schulvorstand bei der Gründung der Schule: Ostern 1905.

- | | | |
|--|---|--------------------------------|
| 1 Scharff, Gustav, Vorsitzender | } | Vertreter der Kaufmannschaft |
| 2. Hinckeldeyn, Paul | | |
| 3. Behn, Hermann | | |
| 4. Quitzow, Richard | | |
| 5. Schulz, August | | |
| 6. Dr jur Prieß | } | Vertreter der Oberschulbehörde |
| 7 Dr Schroeder, Schulrat | | |
| 8. Syndikus Dr Kalkbrenner | } | Sekretäre der Handelskammer |
| 9. Syndikus Dr Wallroth | | |
| 10. Sander, Theodor, Direktor, Vertreter | | der Schule |

II. Schulvorstand Ostern 1930.

- | | | |
|---|---|------------------------------------|
| 1 Heickendorf, Heinrich, Vorsitzender | } | Vertreter der Kaufmannschaft |
| 2 Harms, Julius | | |
| 3. Dr Horn, Wilhelm, Syndikus der Handelskammer | | |
| 4. Wirthel, John, Vertreter der Gemeinwirtschaft | | |
| 5. vom Hoff, Hans | } | Vertreter der Angestelltenverbände |
| 6. Schäfer, Wilhelm | | |
| 7 Schmidtke, Werner | | |
| 8. Fraemke, Hilda | | |
| 9. Dr Schwarz, Landesschulrat, Vertreter der Oberschulbehörde | | |
| 10. Schneider, Alfred, Studiendirektor | } | Vertreter der Schule |
| 11 Brand, Ernst, Studienrat | | |

III. Zwischenzeitliche Schulvorstandsmitglieder.

- | | | |
|---------------------------------|---|---|
| Alm, Carl | } | Vertreter der Kaufmannschaft |
| Behn, Eduard | | |
| Haukohl, Christian-Ludwig | | |
| Jürgens, Eduard | | |
| Kinkel, Karl | | |
| Köhncke, Karl | | |
| Lüth, Karl | | |
| Müller, J F W | | |
| Schulz, August | | |
| Schwabroch, Johannes | } | Vertreter der Handlungsgehilfenverbände |
| Feddern, Bernhard | | |
| Fickeler, Max | | |
| Jarchow, Paul | | |
| Siggelkow, Hermann | | |
| Teß, Jugendpfleger | | |
| Dr Cold, Schulrat | } | Vertreter der Oberschulbehörde |
| Prof. Dr Wychgram, Oberschulrat | | |

IV. Schulleiter.

- 1 Sander, Theodor, jetzt Diplom-Handelslehrer i. R. in Charlottenburg, von Ostern 1905 bis August 1908
2. Hossenfelder, Kurt, jetzt Direktor der Handelslehranstalt in Kiel, von November 1908 bis März 1911
3. Schneider, Alfred, Studiendirektor, seit Ostern 1911

V. Lehrkörper und Beamte der Staatlichen Handelslehranstalt Ostern 1930.

a) Hauptamtliche Lehrkräfte

- 1 Brand, Ernst, Studienrat, seit Ostern 1907
2. Lötsch, Hermann, Studienrat, seit Herbst 1918
3. Dr Bernhardt, Arno, Studienrat, seit Ostern 1921
4. Dr Securius, Theodor, Studienrat, seit April 1922
5. Dr Linden, Wilhelm, Studienrat, seit April 1922
6. Dr Braun, Arthur, Studienrat, seit April 1922
- 7 Franke, Hermann, Studienrat, seit September 1921
8. Dilling, Karl, Studienrat, seit April 1926
9. Schaeffer, Luise, Studienrätin, seit Ostern 1921
10. Lühe, Gertrud, Studienrätin, seit April 1922
- 11 Sibbert, Margarete, Studienrätin, seit Herbst 1925
12. Satow, Hans, Handelsoberlehrer, seit Ostern 1908
13. Trilck, Wilhelm, Handelslehrer, seit Ostern 1908
14. Lange, Else, Handelslehrerin, seit Januar 1911
15. Schumacher, Gertrud, Handelslehrerin, seit Ostern 1921
16. Hinzpeter, Karl, Mittelschullehrer, seit Oktober 1921
- 17 Braune, Ernst, Lehrer, seit Ostern 1923
18. Blume, Ernst, Lehrer, seit Herbst 1923
19. Wulff, Karl, Lehrer, seit Herbst 1923
20. Runge, Wilhelm, Diplom-Handelslehrer, seit August 1926
- 21 Jürgens, Hugo, Diplom-Handelslehrer, seit Oktober 1926

b) Nebenamtliche Lehrkräfte. Ostern 1930

- 1 Böckmann, Willi, Fürsorge-Oberinspektor
2. Heins, Adolf, Lehrer
3. Holtfoth, Otto, Mittelschullehrer
4. Humbke, Emil, Mittelschullehrer
5. Linden, Frau Dr Elly, Diplom-Handelslehrerin und Studienassessor
6. Oehlenschläger, Friedrich, Bürovorsteher
- 7 Radloff, Erich, Plakatmaler
8. Salmon, Bernhard, Lehrer
9. Sindermann, Albert, Kanzleisekretär
10. Wirickx, Frau Carin, Privatlehrerin

c) Bürobeamte

- 1 Verwaltungsbeamter Albert Sindermann
2. Bürogehilfin Erna Hammann

VI. Nebenamtliche Lehrkräfte und Bürobeamte bei der Gründung der Schule, Ostern 1905.

- 1 Bahrs, August, Mittelschullehrer, später Rektor
- 2 Björkman, Universitätsprofessor, Direktor einer Privathandelschule
- 3 Braune, Ernst, Lehrer, von Ostern 1905 bis Ostern 1923
- 4 de Castro Vasquez, Nestor, Sprachlehrer
- 5 Fick, August, Lehrer
- 6 Fick, Martin, Mittelschullehrer
- 7 Freeland, Johannes, Bücherrevisor
- 8 Geist, Heinrich, Mittelschullehrer
- 9 Glarner, Frau, Wwe., Sprachlehrerin
- 10 Griem, August, Mittelschullehrer
- 11 Harnack, Wilhelm, Mittelschullehrer, später Rektor
- 12 Heyck, Karl, Seminarlehrer, jetzt Schulrat
- 13 Hinzpeter, Karl, Mittelschullehrer, von Ostern 1905 bis Herbst 1907
- 14 Johannsen, Gustav, Mittelschullehrer, später Rektor
- 15 Meyer, Ernst, Mittelschullehrer
- 16 Rüsse, Christian, Lehrer
- 17 Schlachtberger, August, Referendar
- 18 Westphal, Wilhelm, Gewerbelehrer
- 19 Dr phil. Wetzke, Theodor, Chemiker

Verwaltungsbeamter Kanzlist Albert Sindermann

VII. Ehemalige festangestellte hauptamtliche Lehrkräfte.

- Dr Brodführer, Elly, Diplom-Handelslehrerin und Studienassessorin, jetzt Frau Dr Linden, von Ostern 1923 bis August 1925
- Franssen, Gerda, Studienrätin, jetzt Frau Dr Niggetiet, von Ostern 1921 bis März 1929
- Grundt, Franz, Diplom-Handelslehrer, seit Mai 1906, 1917 verstorben
- Lehmann, Otto, Diplom-Handelslehrer, jetzt Direktor in Flensburg, von Ostern 1906 bis Mai 1907 und von Ostern 1912 bis Ostern 1921
- Dr Middelhaue, Wilhelm, Diplom-Handelslehrer, jetzt Studienrat in Hamburg, von Ostern 1913 bis Ostern 1922

VIII. Zwischenzeitlich beschäftigte nebenamtliche Lehrkräfte.

- Biehl, Johannes, Mittelschullehrer
- Busch, Wilhelm, Apotheker
- Carlau, Hermann, Lehrer
- Carstens, Emil, Lehrer
- Daniels, Frl. E., Sprachlehrerin
- Evers, Heinrich, Lehrer
- Fromme, Franz, Schriftsteller
- Hamann, Heinrich, Polizeikassenverwalter, jetzt Verwaltungsinspektor
- Klein, Karl, Rechnungsrevisor, jetzt Rechnungsdirektor
- Klöcking, Johannes, Mittelschullehrer
- Krüger, Enno, Assistent, jetzt Direktor der Senatskanzlei
- Kuchenbrand, Hans, Lehrer
- Maaß, Heinrich, Mittelschullehrer, jetzt Rektor
- Martens, Hermann, Bürovorsteher
- Mayer, Karl, Apotheker
- Petersen, Karl, Mittelschullehrer

Satow, Hans, Lehrer, jetzt Handelsoberlehrer (von Ostern 1906 bis Ostern 1908)
Schimmelmann, August, Lehrer
Schott, Richard, Lehrer
Schröder, Christian, Rektor
Schröter, F. W., Apotheker
Schuldt, Hermann, Mittelschullehrer
Schwartzkopf, Ida, Sprachlehrerin
Siercks, Paul, Assistent, jetzt Polizeikassenverwalter
Trilck, Wilhelm, Lehrer, jetzt Handelslehrer (vom Herbst 1906 bis Ostern 1908)
Woller, Reinhard, Lehrer
Wulff, Heinrich, Rechnungsprüfer, jetzt Rechnungsinspektor

IX. Lehrbestand in den Jahren 1905—1930 (auszugsweise).

1905/06 1 Direktor, 19 nebenamtliche Lehrkräfte
1906/07 1 Direktor, 2 hauptamtliche und 19 nebenamtliche Lehrkräfte
1907/08 1 Direktor, 4 hauptamtliche und 14 nebenamtliche Lehrkräfte
1911/12 1 Direktor, 5 hauptamtliche und 17 nebenamtliche Lehrkräfte
1912/13 1 Direktor, 7 hauptamtliche und 19 nebenamtliche Lehrkräfte
1920/21 1 Direktor, 7 hauptamtliche und 17 nebenamtliche Lehrkräfte
1921/22 1 Direktor, 11 hauptamtliche und 21 nebenamtliche Lehrkräfte
1922/23 1 Direktor, 17 hauptamtliche und 22 nebenamtliche Lehrkräfte
1923/24 1 Direktor, 19 hauptamtliche und 15 nebenamtliche Lehrkräfte
1926/27 1 Direktor, 21 hauptamtliche und 7 nebenamtliche Lehrkräfte
1929/30. siehe Seite 16

X. Besuchsausweis 1905—1930.

	Kaufmannsschule					Besucher der Kaufmannsch.	Fachschulen f. besondere Berufszw.			Gesamtzahl der Lehrlinge	Handels- schulabt.			Gesamtzahl der Tageschüler	Abendkurse frw.	Gesamt- besucherzahl
	Volks- und Mittelschüler	Schüler mit Be- rechtigungssch.	zus. männliche Lehrlinge	Verk.- Abt.	Kont.-Abt.		zus weibliche Lehrlinge	Drog.	Büro		Sp. u. Vers	HH	H			
1905/6	175	47	222	—	—	222	—	—	222				222	241	463	
1906/7	335	67	402	—	—	402	—	—	402				402	279	681	
1907/8	556		556	—	—	556	—	—	556	—	—	—	556	206	762	
1908/9	602		602	—	—	602	—	—	602	—	—	—	602	186	788	
1909/10	531	45	576	—	—	576	—	—	576	33		33	609	210	819	
1910/11	512	59	571	—	—	571	26	—	597	37		37	634	252	886	
1911/12	471	61	532	46 ²⁾	46	578	39	36	653	45		45	698	219	917	
1912/13	475	66	541	47	47	588	32	44	664	42		42	706	203	909	
1913/14	465	50	515	30	30	545	36	42	623	28	10	38	661	178	839	
1914/15	465	42	507	41	41	548	—	48	596	32	15	47	643	135	778	
1915/16	463	36	499	35	35	534	—	40	574	36	32	68	642	102	744	
1916/17	451	51	502	29	29	531	—	59	590	53	36	89	679	151	830	
1917/18	424	53	477	56	56	533	—	59	592	36	36	72	664	141	805	
1918/19	455	53	508	46	—	46	—	68	622	55	36	91	713	193	906	
1919/20	418	90	508	33	—	33	—	67	608	35	36	71	679	271	950	
1920/21	432	86	518	44	44	562	45	79	686	36	31	67	753	318	1071	
1921/22	474	83	557	116	100	216	773	59	81	913	68	54	122	1035	262	1297
1922/23	(110) ¹⁾ 586	64	650	172	207	379	1029	56	92	1177	74	74	148	1325	430	1755
1923/24	(167) 647	79	726	201	289	490	1216	60	72	1348	106	72	178	1526	408	1934
1924/25	(207) 692	76	768	227	298	525	1293	44	59	1396	89	65	154	1550	209	1759
1925/26	(236) 650	69	719	240	207	447	1166	60	75	1301	58	60	118	1419	208	1627
1926/27	(207) 501	48	549	261	144	405	954	54	66	1074	70	33	103	1177	302	1479
1927/28	(171) 404	29	433	265	125	390	823	53	64	980	73	43	116	1096	352	1448
1928/29	(143) 377	31	408	318	172	490	898	43	67	1076	64	59	123	1199	328	1527
1929/30	(123) 375	41	416	375	195	570	986	57	73	1194	97	53	144	1338	305	1643
	(115)															

1) Unter diesen 474 Schülern befinden sich 110 Reifeschüler der Mittelschule.

2) Schräge Zahlen = freiwilliger Schulbesuch, gerade Zahlen = Pflichtbesuch.

a) Besucher der Tagesklassen

1338 in 52 Klassen.

b) Gesamtbesucherzahl der Handelslehranstalt 1643 in 66 Klassen.

XI. Klassenbesetzung Ostern 1929.

A. Kaufmannsschule.

1. Männliche Lehrlinge:

1. Einjähriger Lehrgang			
E. K. 1	=	23	
E. K. 2	=	18	= 41
2. Zweijähriger Lehrgang			
O. 1 b	=	29	
O. 3 b	=	27	
M. 4	=	32	
M. 5	=	27	= 115
3. Dreijähriger Lehrgang			
O. 1 a	=	22	
O. 3 a	=	24	
O. 4	=	25	
M. 1	=	31	
M. 3	=	28	
M. 2	=	22	
U. 1	=	27	
U. 2	=	25	
U. 3	=	20	
U. 5	=	25	= 249
4. Vorst.	=	11	= 11
17 Klassen			<u><u>416</u></u>

2. Weibliche Lehrlinge:

1 Verkäuferinnen			
a) Zweijähriger Lehrgang			
V O. 1 c	=	25	
V M. 3 c	=	28	= 53
b) Dreijähriger Lehrgang			
V O. 1 a	=	27	
V O. 1 b	=	18	
V O. 3 a	=	27	
V O. 3 b	=	23	
V M. 1 a	=	32	
V M. 1 b	=	32	
V M. 3 a	=	33	
V M. 3 b	=	32	
V U. 1	=	33	
V U. 3	=	32	
V U. 5	=	33	= 322
2. Kontoristinnen			
a) Zweijähriger Lehrgang:			
K. O. 2	=	28	
K. O. 5 c	=	20	
K. M. 3	=	33	= 81
b) Dreijähriger Lehrgang			
K. O. 5 a	=	25	
K. O. 5 b	=	13	
K. M. 4 a	=	22	
K. U. 5	=	35	
K. M. 5	=	19	= 114
21 Klassen			<u><u>570</u></u>

B. Berufsschule für Bürolehrlinge:

Bürol. O.	=	26	(15 Schüler, 11 Schülerinnen),
Bürol. M.	=	29	(14 " , 15 "),
Bürol. U	=	18	(9 " , 9 ").
3 Klassen		<u><u>73</u></u>	

C. Drogistenfachschule:

Drog. O.	=	21	(18 Schüler, 3 Schülerinnen),
Drog. M. 1	=	19	(13 " , 6 "),
Drog. M. 2	=	17	(16 " , 1 ").
3 Klassen		<u><u>57</u></u>	

D. Fachschule für das Speditions- und Versicherungsgewerbe:

S./V	O.	=	30	(15 Schüler,	15 Schülerinnen),
S./V	M.	=	33	(13 " ,	20 "),
S./V.	U.	=	15	(12 " ,	3 ").
<u>3 Klassen</u>		=	<u>78</u>		

E. Handelsschulabteilungen:

Höhere Handelsschule a	=	32	(28 Schülerinnen, 4 Schüler),
Höhere Handelsschule b	=	30	(30 " , 0 "),
Höhere Handelsschule c	=	29	(22 " , 7 "),
Handelsschule a	=	26	(26 " , 0 "),
Handelsschule b	=	27	(23 " , 4 ").
<u>5 Klassen</u>		=	<u>144</u>

F. Wahlfreie Abendkurse:

Im Sommerhalbjahr	11	Lehrgänge mit 245 Besuchern.
Im Winterhalbjahr	16	Lehrgänge mit 365 Besuchern.
Im Durchschnitt	14	Lehrgänge mit 305 Besuchern.

Zusammenstellung:

	Klassen	Besucher
A. Kaufmannsschule		
1 männliche Lehrlinge	17	416
2 weibliche " "	21	570
B. Berufsschule für Bürolehrlinge	3	73
C. Drogistenfachschule	3	57
D. Fachschule für das Speditions- und Versicherungsgewerbe	3	78
E. Handelsschulabteilungen	5	144
Tagesklassen und ihre Besucher:	52	1338
F. Wahlfreie Abendkurse (Jahresdurchschnitt)	14	305
Gesamtklassenzahl und -besucherzahl	66	1643

XII. Haushaltpläne.

a) Haushaltplan 1906/07. (Zweites Schuljahr.)

I. Ausgaben:

Gehälter der Lehrkräfte im Hauptamt	ℳ 9900,—	
Hilfsunterricht der Lehrkräfte im Nebenamt	„ 9605,—	
Kanzlist	„ 1400,—	
Schreibhilfe	„ 174,—	
Schulwärterin	„ 436,—	
	<hr/>	
	persönliche Kosten	ℳ 21515,—
Schreib- und Drucksachen	ℳ 600,64	
Post und Fernsprecher	„ 224,06	
Bücherei	„ 405,85	
Lehrmittel	„ 419,19	
Einrichtung	„ 1186,72	
Reisen, Konferenzen, Lehrkurse	„ 149,—	
Bekanntmachungen	„ 449,32	
Schulbedarfsartikel	„ 224,63	
Sonstige Erfordernisse	„ 792,37	
	<hr/>	
	sachliche Kosten	ℳ 4451,78
	Gesamtausgaben	ℳ 25 966,78

II. Einnahmen:

Schulgeld		
für den Pflichtunterricht	ℳ 11911,—	
für den wahlfreien Unterricht	„ 4052,50	
	<hr/>	
	Gesamteinnahmen	ℳ 15 963,50

III. Zuschüsse:

Von der Handelskammer	ℳ 1500,—	
Vom Staat (6000 + 2503,28)	„ 8503,28	
	<hr/>	
	zusammen	ℳ 10 003,28

b) Haushaltplan 1913/14.

I. Ausgaben:

1 Gehälter der hauptamtlichen Lehrkräfte	ℳ 30 125,—	
2. Nebenamtliche Lehrkräfte	„ 9214,50	
3. Kanzlist	„ 1700,—	
4. Schulwärterin im Hauptgebäude	„ 800,—	
5. Schulwärterin im Nebengebäude	„ 180,—	
	<hr/>	
	Persönliche Kosten	ℳ 42 019,50
6. Schreib- und Drucksachen	ℳ 503,08	
7 Post und Fernsprecher	„ 338,84	
8. Lehrerbücherei	„ 173,73	
9. Schülerbücherei	„ 96,05	
10. Lehrmittel	„ 172,50	
11 Schreibmaschine	„ 248,10	
12. Einrichtung und Unterhaltung	„ 107,50	
13. Reisen und Konferenzen	„ 189,90	
14. Bekanntmachungen	„ 192,45	
15. Reinigung und Schulbedarfsartikel	„ 271,80	
16. Krankenkasse usw	„ 147,43	
17 Verschiedenes und Unvorhergesehenes	„ 333,30	
	<hr/>	
	Sachliche Kosten	ℳ 2 774,68
	Gesamtausgaben	ℳ 44 794,18

II. Einnahmen:

Schulgeld

für den Pflichtunterricht	ℳ 17 197,50	
für die freiwilligen Tageskurse	„ 8400,—	
für den wahlfreien Abendunterricht	„ 2454,—	
	<hr/>	
	Gesamteinnahmen	ℳ 28 051,50

III. Zuschüsse:

Vom Staat	ℳ 15 542,68	
Von der Handelskammer	„ 1200,—	
	<hr/>	
	zusammen	ℳ 16 742,68

c. Haushaltplan 1929/30.

An- satz	Ausgabe	Haushalts- plan 1929		Abrechnung 1928/29	
		<i>RM</i>	<i>₰</i>	<i>RM</i>	<i>₰</i>
1	Gehälter	185 650	—	187 984	53
5	Einrichtungsgegenstände	1 000	—	903	69
6	Schreibbedarf, Bücher und Druck- kosten	2 400	—	2 002	49
7	Lehrmittel	1 000	—	917	13
8	Freiwillige Jugendpflege	600	—	310	—
9	Schreibmaschinen	600	—	313	47
10	Reinigungsvergütung an den Haus- meister u. Versicherungsbeiträge für die Reinmachefrauen	3 200	—	3 079	42
11	Sonstige Reinigungskosten	470	—	306	54
12	Heizung, Beleuchtung und Wasser- geld	5 200	—	5 409	72
13	Sonstige Ausgaben	800	—	1 049	36
		15 270	—	14 291	82
	Einmalig.				
16	Anschaffung einer Rechenmaschine	800	—	—	—
17	Beschaffung von Bänken für 2 Klassen	2 000	—	—	—
18	Lehrmittel für die Drogistenfach- schule	1 000	—	—	—
		3 800	—	2 754	54
	Wiederholung.				
	Titel A. Persönliche Kosten	185 650	—	187 984	53
	Titel B. Sachliche Kosten	15 270	—	14 291	82
	Titel C. Einmalig	3 800	—	2 754	54
		204 720	—	205 030	89
	Einnahme.				
	Lehrherrenbeiträge	22 500	—	17 139	25
	Schulgeld	25 500	—	30 068	70
	Gehaltsabzüge für Dienstwohnung und Heizung	270	—	272	70
	Sonstige Einnahmen	10	—	110	60
		48 280	—	47 591	25
	Ausgaben	<i>RM</i> 205 030,89			
	Einnahmen	<i>RM</i> 47 591,25			
	Zuschuß des Staates:	<u><i>RM</i> 157 439,64</u>			

XIII. Stundenverteilungspläne.

A. Kaufmannsschule.

(Pflichtschüler und Pflichtschülerinnen).

1 Männliche Lehrlinge.

a) Dreistufiger Lehrgang (Volksschulreife).

Handelskunde
Briefverkehr
Rechnen
Buchführung
Wirtschaftsgeographie
Bürgerkunde

Unter- stufe	Mittel- stufe	Ober- stufe
2	2	1
1	1	1
2	2	2
1	2	2
2	1	—
	—	2
8	8	8

b) Zweistufiger Lehrgang (Mittelschulreife).

Handelskunde
Briefverkehr
Rechnen
Buchführung
Wirtschaftsgeographie
Bürgerkunde

Mittel- stufe	Ober- stufe
1	2
1	1
2	2
2	2
2	—
	1
8	8

c) Einjähriger Lehrgang (Versetzungsfähigkeit z. Ob.-Sekunda).

Handelskunde	3 Std.
Briefverkehr	2 „
Rechnen	3 „
Buchführung	3 „
Bürgerkunde	1 „
	<u>12 Std.</u>

d) Vorstufe (Schüler mit ungenügender Vorbildung).

Deutsch	. 4 Std.
Rechnen	2 „
Schreiben	2 „
	<u>8 Std.</u>

2. Weibliche Lehrlinge.

a) Dreistufige Kontoristinnenabteilung (Volksschulreife).

Handelskunde mit Briefverkehr
Buchführung
Rechnen
Bürgerkunde
Deutsch mit Lebenskunde
Kurzschrift
Maschinenschreiben

Unterstufe		Mittel- stufe	Ober- stufe
Sommer	Winter		
2	2	2	3
—	—	2	2
2	2	2	2
—	—	—	1
2	2	—	—
—	—	2	—
2	2	—	—
8	8	8	8

b) Zweistufige Kontoristinnenabteilung (Mittelschulreife).

Handelskunde mit Briefverkehr
 Buchführung
 Rechnen
 Bürgerkunde
 Kurzschrift
 Maschinenschreiben

	Mittelstufe		Oberstufe
	Sommer	Winter	
Handelskunde mit Briefverkehr	3	3	3
Buchführung	1	1	2
Rechnen	2	2	2
Bürgerkunde		—	1
Kurzschrift	2	—	—
Maschinenschreiben	—	2	—
Gesamt	8	8	8

c) Dreistufige Verkäuferinnenabteilung (Volksschulreife).

Handelskunde mit Briefverkehr
 Rechnen
 Warenkunde
 Deutsch mit Lebenskunde
 Buchführung
 Bürgerkunde

	Unterstufe	Mittelstufe	Oberstufe	
			Sommer	Winter
Handelskunde mit Briefverkehr	2	2	2	2
Rechnen	2	2	2	2
Warenkunde	2	2	2	2
Deutsch mit Lebenskunde	2	1	—	—
Buchführung		1	2	1
Bürgerkunde	—	—	—	1
Gesamt	8	8	8	8

d) Zweistufige Verkäuferinnenabteilung (Mittelschulreife).

Handelskunde mit Schriftverkehr
 Rechnen
 Warenkunde
 Deutsch mit Lebenskunde
 Buchführung
 Bürgerkunde

	Mittelstufe	Oberstufe	
		Sommer	Winter
Handelskunde mit Schriftverkehr	2	2	2
Rechnen	2	2	2
Warenkunde	2	2	2
Deutsch mit Lebenskunde	1		—
Buchführung	1	2	1
Bürgerkunde		—	1
Gesamt	8	8	8

B. Drogistenfachschule.

a) kaufmännische Fächer

Handelskunde mit Schriftverkehr
 Rechnen
 Buchführung
 Wirtschaftsgeographie

b) fachkundliche Fächer

Chemie
 Drogenkunde
 Farbwarekunde
 Gesetzeskunde (1. Halbjahr)
 Photographie (2. Halbjahr)
 Botanik (1. Halbjahr)
 Physik (2. Halbjahr)
 Latein

zusammen

c) Giftlehre (wahlfrei als Abendlehrgang im Winterhalbjahr).

Unter- stufe	Mittel- stufe	Ober- stufe
2	2	2
2	2	2
2	1	2
6	—	—
	2	2
—	2	2
—	1	
—	—	} 1
—	—	
3	—	
1	1	
10	11	11
—	—	2

C. Fachschule für Bürolehrlinge.

Stundenverteilungsplan.

Fachkunde
 Deutsch
 Rechnen
 Buchführung
 Handelskunde
 Bürgerkunde
 Kurzschrift

Unter- stufe	Mittel- stufe	Ober- stufe
2	2	3
2	1	—
2	2	2
—	2	1
—	—	1
—	—	1
2	1	—
8	8	8

D. Fachschule

für die Lehrlinge aus Speditions- und Versicherungsgeschäften.

Kaufmännisches Rechnen
 Buchführung
 Handelskunde mit Schriftverkehr
 Wirtschafts- und Verkehrsgeographie
 Bürgerkunde
 Deutsch
 Kurzschrift
 Besondere Betriebslehre und Schriftverkehr

Unter- stufe	Mittel- stufe	Ober- stufe
1	2	2
1	2	2
2	1	1
2	2	1
—	—	1
2	—	—
2	—	—
—	3	3
10	10	10

E. Abteilungen mit freiwilligem Schulbesuch.

1. Höhere Handelsschule (mit einjährigem Lehrgang)

Handelskunde mit Briefverkehr	5 Stunden
Buchführung	4 "
Kaufm. Rechnen	5 "
Wirtschaftsgeographie	2 "
Volkswirtschaftslehre	2 "
Bürgerkunde	1 "
Französischer Handelsbriefverkehr	2 "
Englischer Handelsbriefverkehr und Lesen	3 "
Kurzschrift	4 "
Maschinenschreiben	4 "
verbindlicher Unterricht	32 Stunden
Schwedisch oder Spanisch freiwillig	2 "
	34 Stunden

2. Einjährige Handelsschule (mit Schluß des Schuljahres 1929/30 aufgehoben)

Handelskunde mit Handelsbriefverkehr	5 Stunden
Kaufm. Rechnen	5 "
Buchführung	4 "
Wirtschaftsgeographie	2 "
Bürgerkunde	1 "
Deutsch	2 "
Englisch	5 "
Kurzschrift	4 "
Maschinenschreiben	4 "
	32 Stunden

3. Zweijährige Handelsschule (ab Ostern 1930)

	1. Jahr Stunden	2. Jahr Stunden
Deutsch	3	3
Englisch (oder Schwedisch)	5	5
Bürgerkunde — Lebenskunde	—	2
Wirtschaftsgeographie	2	2
Wirtschaftsgeschichte	—	2
Handelskunde mit Handelsbriefverkehr	4	4
Kaufmännisches Rechnen	4	3
Buchführung	2	3
Schreiben	2	—
Kurzschrift	3	2
Maschinenschreiben	3	2
Turnen	2	2
	30	30

Auszug aus den Aufnahmebedingungen.

I. Höhere Handelsschule.

1. Aufgenommen werden

a) Schüler mit dem Reifezeugnis einer Realschule oder dem Versetzungszeugnis zur Obersekunda einer höheren Schule, Schülerinnen mit dem Reifezeugnis einer zehnstufigen höheren Töcherschule (Lyzeum),

b) Schüler und Schülerinnen, die mit Erfolg die erste Klasse einer zehnstufigen Mittelschule oder mindestens die Obertertia einer Realschule oder die zweite Klasse eines Lyzeums besucht haben, sofern sie gute Zeugnisse aufweisen können,

c) Schüler und Schülerinnen, die durch eine Prüfung den Nachweis einer gleichwertigen Vorbildung erbringen.

2. Das Schulgeld beträgt \mathcal{M} 180,— im Jahre und ist zur Zeit monatlich zu entrichten. Von Schülern und Schülerinnen, deren Erziehungsberechtigte nicht im lübeckischen Staatsgebiet wohnen, wird ein Zuschlag von 50 % erhoben, Schüler und Schülerinnen, die die Reichsangehörigkeit nicht besitzen, zahlen das doppelte Schulgeld. Als Kostenbeitrag für die Abnutzung der Schreibmaschinen sowie die Anschaffung von Farbbändern wird eine Schreibmaschinengebühr in Höhe von halbjährlich 2 \mathcal{M} erhoben.

Bei der Anmeldung ist eine Aufnahmegebühr von 5 \mathcal{M} zu entrichten.

3. Der erfolgreiche Besuch der Höheren Handelsschule befreit vom Pflichtbesuch der Kaufmannsschule (Lehrlingsabteilung). Bei vorzeitigem Austritt aus der Höheren Handelsschule sind die unter 18 Jahre alten Besucher verpflichtet, den Unterricht der Kaufmannsschule noch eine ihrer Vorbildung entsprechende Zeit zu besuchen.

II. Zweijährige Handelsschule.

1 Aufgenommen werden

Schüler und Schülerinnen die mit Erfolg die erste Klasse einer Volksschule oder mindestens die dritte Klasse einer zehnstufigen Mittelschule, oder die Untertertia einer höheren Schule besucht haben. Alle Schüler haben eine Aufnahmeprüfung abzulegen.

2. Das Schulgeld beträgt 100 \mathcal{M} im Jahre und ist zur Zeit monatlich zu entrichten. Im übrigen gelten für die Schulgeldzuschläge und die besonderen Gebühren (Schreibmaschinengebühr und Aufnahmegebühr) die Bestimmungen wie für die Besucher der Höheren Handelsschule.

3. Der erfolgreiche Besuch der zweijährigen Handelsschule befreit vom Pflichtbesuch der Kaufmannsschule (Lehrlingsabteilung*). Bei vorzeitigem Austritt aus dieser Abteilung sind die unter 18 Jahre alten Besucher verpflichtet, den Unterricht der Kaufmannsschule noch eine ihrer Vorbildung entsprechende Zeit zu besuchen.

4. Am Schlusse eines jeden Halbjahres werden den Schülern und Schülerinnen Halbjahrszeugnisse ausgehändigt; über den erfolgreichen Besuch der zweijährigen Handelsschule wird ein Abgangszeugnis**) erteilt.

*) Die maßgebenden kaufmännischen Unternehmer- und Angestelltenverbände in Lübeck haben sich auf eine Anfrage der Handelskammer dafür ausgesprochen, den Reifeschülern der zweijährigen Handelsschule ein Jahr auf die Lehrzeit anzurechnen.

**) Zur Zeit schweben Verhandlungen darüber, den Schülern und Schülerinnen nach dem erfolgreichen Besuch der zweijährigen Handelsschule das Zeugnis der mittleren Reife zu erteilen.

XIV. Wahlfreie Abendkurse.

Sommerhalbjahr 1929.

Englisch für Anfänger	21
Englisch für Fortgeschrittene .	16
Schwedisch für Anfänger	17
Schwedisch für Fortgeschrittene	21
Einheitskurzschrift für Anfänger a)	26
Einheitskurzschrift für Anfänger b)	30
Einheitskurzschrift für Fortgeschrittene	25
Maschinenschreiben I	29
Maschinenschreiben II	28
Lackschrift	21
Spanisch für Fortgeschrittene	11
<u>11 Kurse</u>	<u>mit 245 Teilnehmern</u>

Winterhalbjahr 1929-30.

Englisch für Anfänger	28
Englisch für Fortgeschrittene	19
Englische Konversation	18
Englischer Briefverkehr	19
Schwedisch für Anfänger	24
Schwedisch für Fortgeschrittene	13
Spanisch für Anfänger	16
Maschinenschreiben A	32
Maschinenschreiben B	31
Kurzschrift für Anfänger .	32
Kurzschrift für Fortgeschrittene	35
Lackschrift für Anfänger	30
Lackschrift für Fortgeschrittene	14
Buchführung für Anfänger	14
Deutsch	22
Giftkunde	18
<u>16 Kurse</u>	<u>mit 365 Teilnehmern</u>